



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

279 (21.6.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-374974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-374974)



Besucht die Ausstellung

Die Ausstellung „Gesunde Frau — Gutes Volk“ in den Rhein-Karlsruhallen erfreut sich zwar regen Zuspruchs, aber der Besuch sollte weit stärker sein. Es ist falsch, die Besichtigung aufzuschieben, weil ein einmaliger Rundgang nicht genügt. Wer sich gründlich belehren lassen will, kann jeweils zu einem bestimmten Teil der Ausstellung einen Besichtigungstermin vereinbaren. Ein Kartenzug zum mehrmaligen Besuch wird auch durch die Vorträge gegeben. Darunter, das die mannigfaltigen Themen im Voraus folgen, ist es jeder Hausfrau und Mutter sehr anzunehmen, bestimmte Stunden für den Ausstellungsbesuch zu reservieren. Am Eingang zur Ausstellung ist gestern das große Verteilungsbüro eingerichtet worden. Außerdem wird der Beginn jeder Sonderausstellung durch Lautsprecher angezeigt. Es wird noch darauf hingewiesen, daß jeweils Dienstags und Freitags die Ausstellung bis 10 Uhr abends geöffnet bleibt, so daß auch die Interessenten, die während des Tages keine Zeit haben, die Schau besuchen können.

Kommissar für die Krankenkassen

Auf Grund der Ersten Verordnung zur Neuordnung der Krankenkassen vom 27. März 1938 wurde vom Reichsversicherungsamt mit Erlass vom 1. Juni 1939 als Kommissar zur Führung der Aufsicht über die geschlossenen Krankenkassen des Landes Baden, der stellvertretende Vorsitzende des Reichsversicherungsamtes, Oberregierungsrat Dr. Heinrich Kasper im Ministerium des Innern, bestellt. Ihm wurde der Kommissar ernannt, die Aufgaben im Rahmen der Krankenkassen zu übernehmen. Nach der Ersten Verordnung zur Neuordnung der Krankenkassen steht die gesamte Aufsicht auf den Krankenkassen über. Die Aufsichtsbefugnisse der Reichsversicherungsämter rufen demnach während seiner Tätigkeit. Der Kommissar ist befugt, sich zu seiner Unterstützung der Hilfe geeigneter Personen zu bedienen; jedoch trägt er auch in diesem Falle allein die Verantwortung für die Führung der Aufsicht und der Geschäfte. Die Versicherungsdirektoren und Oberregierungsämter sind verpflichtet, dem Kommissar Amtshilfe zu gewähren und sonstigen Erfordernissen des Kommissars zu entsprechen.

Dienstverkehr mit den Behörden

Es häufen sich die Fälle, in denen von Privatpersonen, aber auch von Gemeinden und anderen Rechtspersonen die öffentlichen Rechtsbehörden mit Wünschen über örtliche Angelegenheiten unter Umgehung der Behörde, und Staatsaufsichtsbehörden unmittelbar beim Ministerium vorgetragen werden. Dieses Verfahren widerspricht nicht nur den behördlichen Vorschriften, es bedeutet auch eine außerordentliche Entlastung des Geschäftsganges und selbst dort, wo die Zuständigkeit des Ministeriums an sich gegeben wäre, durch die unermessliche Notwendigkeit von Hilfskräften ausbleibt eine der Interessen der Angelegenheiten unzureichende Berücksichtigung. Solche Eingaben sind daher ausschließlich an die Bezirksämter, leitend der Gemeinden und sonstigen öffentlichen Behörden an die unmittelbaren Staatsaufsichtsbehörden zu richten.

*** Falsche Gerüchte.** Die Stadt, Pressestelle teilt mit: Es laufen Gerüchte in der Stadt um, daß einigte Teile von A. u. S. in Folge Genusses von Bananen abgereifen seien. Die amtlichen Ermittlungen haben ergeben, daß das Gerücht jeder Grundlage entbehrt. Zur Beunruhigung ist keinerlei Veranlassung gegeben.

Der kleine Leutnant

Von A. S. Lehmann

Oindenburg war Kommandierender General des 1. Armeekorps in Magdeburg, als sich folgende Lügnerin nach Begebenheit bei einer großen Übung zugetragen hat.

Die Befehlsaufgabe war nicht gerade schwer ausfallen, aber sie gab doch ein einwöchiges, scheinbar nebenbei laufendes Geschäft her. Man mußte da so oder so handeln, abwarten oder anordnen, eins war so richtig wie das andere. Nur wenn ein solches Geschäft schief lief, erwies sich gerade das, was man tat, als falsch. So sah ein munterer Punkt hatte ein Hauptmann mit Strategieverstand erreicht. Es war ein Offiziersbattalion zu befehlen, vor dem sich ein solches Feld ausbreitete und die Sicht zum Feinde unübersichtlich. Obendrein konnten nur wenige Truppen in den Dämmern verwendet werden, um sie nicht an wichtigeren Stellen einsetzen zu müssen. Der Hauptmann befahl einem jungen Leutnant, den Hauptmann mit einer Anzahl von Leuten zu befehlen und zu helfen; notfalls habe er zu handeln, wie es Klugheit und Gehor der Lage erforderten. Da aber Klugheit und Gehor der Lage reichlich unbestimmte Begriffe sind, möchte Leutnant v. Gerals ahnen, daß er bei der Niederlage seiner Partei unter Umständen einen prächtigen Sündenbock abgeben würde. Allein diese Bedenken wurden einigermassen vertrieben, als die der Hauptmanns verlor, ihn durch Weisheit auf dem Vorposten zu halten.

Die feierlichen Operationen nahmen ihren Anfang. Leutnant v. Gerals und seine Leute hörten von fernem die Schüsse der Kanonen, aber für sie war es trotzdem eine recht langweilige Angelegenheit, an dem Bunde zu liegen, während die Sonne mit behaglichem Glanz über die Hügel schimmerte. Die Luft flimmerte so eigenartig, daß man ferne Dinge in sie hineinschauen konnte. Die man zum Entdecken wollte; Gelächern von der feindlichen Partei.

Eine Erklärung war es für den Leutnant, als der Weisheit kam. Aber der wählte auch weiter nichts zu berichten, als daß der Feind vor dem Hauptmann nach dem Feinde sei.

Mannheim im „Deutschen Gemeindefest“

Eingliederung der Stadtgemeinde in den badischen Landesverband

Unter der Führung des von der Organisationsleitung der RSDAP mit der Vereinstätigkeit der kommunalen Spitzenverbände beauftragten Oberbürgermeisters Dr. Fischer-Mannheim ist in diesen Tagen auf dem Gebiet der Kommunalpolitik eine Neuordnung vollzogen worden, die in ihrer Bedeutung hinter den großen Reformen in Staat und Wirtschaft kaum zurückbleibt. Die im Reich bestehenden sechs kommunalen Spitzenverbände, der Deutsche Städteverband, der Reichs-Städteverband, der Deutsche Landgemeindefest, der Landgemeindefest West, der Deutsche Landvolkverband und der Verband der Preussischen Provinzen sind zum „Deutschen Gemeindefest“ zusammengeschlossen worden. Die Bedeutung dieses Gemeindefestes wird ins rechte Licht gerückt, wenn man erfährt, daß die kommunalen Spitzenverbände die korporativen Vertretungen der etwa 64.000 deutschen Gemeinden und Gemeindefestverbände sind.

Die unter Berliner G. W. Mitarbeiter an unterrichteter Stelle erfährt, steht der Aufbauplan des Deutschen Gemeindefestes in seinen Grundzügen fest. Der Deutsche Gemeindefest gliedert sich danach in 22 Landes- und Provinzialverbände, während die bisherigen 6 kommunalen Spitzenverbände 33 Unterverbände hatten.

Die Stadt Mannheim wird nach dem Aufbauplan für den „Deutschen Gemeindefest“ dem Landesverband 4 Baden des Deutschen Gemeindefestes eingegliedert.

Dieser Landesverband 4 Baden des Deutschen Gemeindefestes umfaßt den Kreislokal Baden. Der Landesverband Baden soll unter Leitung der landwirtschaftlichen Eigenarten und der besonderen wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und verfassungsmäßigen Verhältnisse seines Gebietes seine eigenen Angelegenheiten erledigen. Es ist vorgesehen, daß die Interessen der einzelnen Gruppen von Gemein-

den und Gemeindefestverbänden im Deutschen Gemeindefest mit besonderer Sorgfalt gegeneinander abzuwägen und vertreten werden. Der Deutsche Gemeindefest wird nach dem Wortes seines Führers, des Oberbürgermeisters Dr. Fischer, für die Landgemeinden, die kleinen Städte, die Großstädte, die Landkreise und Provinzen seine Arbeit leisten immer unter dem Gesichtspunkt, dem Gesamtwohl der Nation zu dienen.

Die Bildung des „Deutschen Gemeindefestes“ ist zu begrüßen.

Die bisher bestehenden 30 kommunalen Interessensorganisationen (6 Spitzenverbände und 24 Unterverbände) arbeiteten zum Teil gegeneinander. So wurde die Organisation zum Zielgewand. Die sachlichen Interessen liegen darunter, es war selbstverständlich, daß die nationalsozialistische Revolution an diesen Mächten nicht vorbeigehen konnte. Der kommunalpolitische Aufbau der RSDAP sah die Umgestaltung der sechs kommunalen Spitzenverbände und ihrer 24 Unterverbände zu einer einheitlichen geschlossenen Vertretung der deutschen Gemeinden und Gemeindefestverbände als dringend an. In diesen Tagen wurde mit der Zustimmung des Reichsinnenministers Dr. Frick entsprechend verfahren. Die kommunalen Spitzenverbände erklärten sich freudig bereit, ihre Organisationslinien in den Deutschen Gemeindefest zu überführen und sie dem beauftragten der RSDAP, Oberbürgermeister Dr. Fischer, zu unterstellen. Die Vereinstätigkeit wird erhebliche Gruppen bilden; höher stehen die Interessensvertretungen der Gemeinden und Gemeindefestverbände über 2 Millionen A. Der Deutsche Gemeindefest wird die Weisung zwischen den Gemeindefestverbänden ausgleichen, für die Weiterführung seiner praktischen Erörterungen zur Verfügung stellen, die ihm angehörenden Gemeinden und Gemeindefestverbände beraten und ihnen helfen.

Parole Urlaub! / Die Reisegelüste sind erwacht

In diesem Monat Juni, der bisher vom Wetter nicht gerade allzu freundlich bedacht worden ist, sind bereits die Reisegelüste erwacht. Die Koffer, die monatlang ein düsteres Dasein in den Kammern und in verborgenen Winkeln geführt hatten, werden bereits wieder aus den Schränken gezogen und auf die Schönheit ihrer Einheiten hin überprüft. Denn: Ohne Entsetzen von Hotels auf Weiserland, in den bayerischen Alpen, am Vido und Valermo, auf der Subapennin Bergkette oder in den schneebedeckten Wäldern will man einmal der rechte Reisende mit Tradition nicht zur Arbeit ins Haus rufen. Stellen doch diese Einheiten ihm ein Zeugnis für seine Selbsterziehung und Weiterführung aus. Dokumentieren sie ihm doch vor allem, daß sie in der Welt der Wälder und auf den Höhen bewegt, daß er ein Beobachter von Form ist.

Jetzt im Juni ist es eigentlich weit angenehmer zu reisen als im darauffolgenden Monat Juli, wo mit dem Beginn der Hitze der Urlaub erwidert. In die See oder in die Herrlichkeit der Berge. Schon sind die Bäume wieder so grün, daß das Auge des Reisenden kaum glauben kann, daß er nicht mehr mit verdorrten Ästen durch das kalte Jagdschloß pendeln muß, in denen nur wenig Reisende und schon gar kein Urlaub zu finden waren. In die Krise der Wirtschaft ist immer noch nicht vollständig beseitigt, so ist ein geistiger Optimismus, der in die Ferne ruft, doch wieder vorhanden.

Der Parole, daß der Deutsche in Deutschland reisen soll, wird in diesem Jahr der nationalen Erhebung höchste Beachtung geschenkt. Mancher mit dem annehmlichen Vorbehalt von mehreren Urlaubswochen wird jetzt Erholung an der Nord- oder Ostsee, in den tiefen herrlichen Wäldern Mitteldeutschlands, am romantischen Rhein, im burchen und bergreichen Süddeutschland und endlich in der

standlosen Welt der bayerischen Alpen suchen. Man zieht sich seiner Deutschland an. Man lernt seine Heimat lieben und benutzt die Ferienwochen dazu — jeder in seiner Art —, um den deutschen Bruder in Ost und West, in Süd und Nord kennen zu lernen. Und mit dem deutschen Weisheit die Prädikate der deutschen Städte und Länder. Den Jauer alpenländischer Güte, die Weisheit bayerischer und württembergischer Städte und die Kunst des Mosels, der Rhein- und der Donaulandschaft.

Der jetzt einen D-Tag befristet, kann sich nicht, wie noch vor Wochen, einen ähnlichen Ferienplan ausdenken, sondern muß bereits damit rechnen, daß in allen Abteilen drängend fürherliche Wege herrscht. So erfreulich hat der Ferienbetrieb auf unserer Deutschen Reichsbahn eingeleitet. Ein Zeichen dafür, daß die der Deutsche seine alle Mittel zum Ausdruck hat. Und das er mit den Sorgen eines Jahres immer wieder bedacht ist, sich für Tage oder Wochen eine erfrischende Abwechslung in anderer Umgebung zu suchen. Mancher fährt sich drauf los und blüht, mancher mit einem Programm, das ihm der Anbieter schmieden half. Aber alle mit lauten Gedanken, aus denen plötzlich alle Sorgenfallen verschwunden sind. Ferienlust und Ferienfähigkeit ist schwingt durch die Gänge, die im letzten, melodischen Klavierspiel über fliegende Schienenstränge jagen.

*** In Schutz genommen.** Im Laufe des gestrigen Tages wurden neun Personen auf politischen Gründen in Schutz genommen.

*** Freiwilliger Tod.** In der Nacht zum Dienstag hat sich ein in der Jugendzeit wohlhabender 74 Jahre alter lediger Geschäftsmann vermutlich infolge allgemeiner wirtschaftlicher Lage mit Weisheit vergiftet.

in Sicherheit gewiegt hatte.

Kurz: Leutnant v. Gerals verfiel mit ihm und der Welt. Wie ein armer Irrer fand er dann bei der Kritik auf dem „Reichsbanner“. Er hörte wohl, daß die hohen Götter seiner Partei wehrten, was das Zeug hielt, und daß der Vorgesetzte immer die Schuld den nächsten Untergebenen weiterreichte. So ging es durch die ganze Mannschaft. So ist sich das drohende Unheil eine Stufe höher wälzte, laut Leutnant v. Gerals ein Stück weiter in seine Tiefen. Eben sprach sich der Major fertig und freudig aus. Der Leutnant fand auf, weil endlich sein Name genannt wurde. Aber der Major richtete seine bitteren Anklagen vorläufig erst gegen den Hauptmann, und der Schluß seiner Rede lautete: „Ich hoffe, daß Sie, Herr Hauptmann, in nächster Zeit dem jungen Leutnant durch Feldübungen reichlich Gelegenheit geben werden, zu lernen, wie man sich im Kriege zu benehmen hat!“

Den Leutnant v. Gerals hatten Rot und Hammel inzwischen so aufgewirrt, daß er sogar war, einige triftige Gründe für sein „Verantwortungslos“ handelt zusammenzufassen. In seine Gedanken hinein dominierte der Hauptmann viel von „Kodexloser Unkenntnis“, auch die fälligen Feldübungen übertrog er weiter. Nach dieser Kritik trat bedingungslos auf den General v. Oindenburg, der bis jetzt noch kein Wort gesagt hatte.

Oindenburg trat sich den Bart nach beiden Seiten und begann in seinem ruhigen Ton zu sprechen: „Ja, meine Herren, Sie haben die Ihre Meinung ziemlich eindeutig gesagt, ich kann eigentlich nicht mehr viel hinzusetzen. Ich habe von diesem Dösel aus die Befehlsaufgabe klar übersehen können und habe auch bemerkt, daß Leutnant v. Gerals den Hauptmann mit seiner Ablehnung verliert. Dabei ein's mir durch den Kopf: Da muß doch nachher der Leutnant 'mal fragen, was er sich wohl gedacht hat. Na, Herr Leutnant, wollen Sie und das nicht mal verraten?“

Wieder trat Stille ein. Aber Augen richteten sich nun auf den jungen Offizier, der erst graunhaft drückte, dann auf der Höhe seiner Kameraden rot und schamlos erröthete. Er war er, daß ihn wenigstens einer endlich nach seiner Meinung fragte. Und

Ferienkinder aufs Land!

Erholungsbedürftige Kinder aus wirtschaftlich bedürftigen Kreisen, die von Verwandten oder Bekannten aufs Land zu Besuch während der Sommerferien eingeladen sind, haben Gelegenheit, an einem Kindertransport angeschlossen oder zu einem Sammeltransport zusammengeführt zu werden. Die Gründe für die Belästigung, deren sich die Ferienkindertransporte in anderen Städten bisher erfreut haben und deren Vorteile sind folgende: 1. der billige Fahrpreis, 2. daß die Kinder nicht allein oder in Begleitung ihrer Eltern zu fahren brauchen und trotzdem wohlbehütet an Ort und Stelle abgeliefert werden, 3. daß die Begleiter in der Bewachung der Kinder gefühllos sind, so daß die Eltern jeder Sorge enthoben sind, 4. daß die Kinder eines 4-wöchigen Erholungsurlaubes teilhaftig werden, den sie bei Angehörigen und guten Bekannten verbringend dürfen, für die also von vornherein ein besonderes Verbindungsgefäß vorhanden ist, so daß die Eingewöhnung nicht mit Heimwehen verknüpft ist, die den Wert der Erholung (auch in der Regel zu beeinträchtigen pflegen).

In folgende Fahrtrichtungen sind Transporte vorgesehen: Mannheim—Offenburg—Zimmerningen, Mannheim—Freiburg—Reutlingen, Mannheim—Eutingen, Mannheim—Frankfurt—Koblenz—Neuenburg, Mannheim—Wiesbaden—Kappelen, Mannheim—Eberbach—Mosbach. Anmeldungen werden entgegengenommen bei der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung e. V., altes Rathaus, nachmittags 1.30—4 Uhr.

*** Ferienurlaub für Schüler (innen) der höheren Lehranstalten.** Der Verein „Pro Jugend“ e. V. (Arbeitsgemeinschaft der hiesigen höheren Lehranstalten für Ferienaufenthalt und Jugenderholung) entläßt auch während der Sommerferien Sommerferien Gruppen von Schülern (innen) in Ferienheimen zur Erholung und Weiterbildung. Auf den großen gesundheitslichen und erzieherischen Wert dieser Entsendungen braucht nicht besonders hingewiesen zu werden, da das gegenwärtige Wissen des Vereins bekannt und allgemein anerkannt ist. Die Entsendungen liegen vollständig in der Richtung der heutigen Gemeinschaftserziehung und des vaterländischen Gedankens. Auf die Angehörigen des Vereins im heutigen Mittagsblatt wird besonders hingewiesen.

*** Verkehrskontrolle.** Bei einer gestern morgen auf der Neckaraustraße stattgefundenen Verkehrskontrolle wurden angehalten: ein Führer eines Kraftwagens, weil das Kraftfahrzeug erheblich überladen war; ein Führer von Personenkraftwagen und Kraftwagen, weil sie die erforderlichen Papiere nicht mit sich führten. Ferner wurden fünf Kraftwagen konfisziert, die nicht vorschriftsmäßig angeordnet waren.

*** Umtausch unglücklich werdender Postkarten.** Postkarten mit einseitiger Freimarke zu 8 Pf. und einem Freimarkewert von 6 Pf. verlieren Ende Juni ihre Gültigkeit. Bis dahin nicht verwendete Postkarten werden im Monat Juli bei den Postämtern gegen andere Postwertzeichen im Verlage von 6 Pf. umgetauscht.

*** Erhöhung des Kirchgeldbetrags.** Durch eine Verordnung des Ministers des Kultus, des Unterrichts und der Kunst vom 18. Juni wird der Betrag, den das Kirchgeld im Höchstmaß jährlich nicht übersteigen darf, auf 12 A festgesetzt gegen bisher 10 A.

Brieftauben-Wettflüge

Die Wettflüge von Mannheim nach Heidelberg und umgekehrt sind wieder im Gange. Die Tauben wurden morgens 8.30 Uhr aufgeschickt. Gelegt waren 100 Tauben. Die erste Taube, die bei Fritz Rupp in Heidelberg landete, war um 11.30 Uhr in der Minute landete. Die folgende Taube landete bei Fritz Rupp in Heidelberg um 12.30 Uhr an. Die Siegerflüge in der Minute betrug 102.30 Meter. Fritz Rupp erhielt die folgende Taube.

dann brachte er alles vor; ungenügende Stellung, Sonnenhitze, den Schuß auf den Feind, die Weisheit des Reiters, kurz, alles, was er sich überlegt hatte.

Nach diesen Gründen brachte er, ermutigt durch Oindenburgs Kopfschütteln, eine geschickte Rechtfertigung seiner Tat zusammen. Als er geendet hatte, sagte der General: „Ich will dazu noch 3 Worte bemerken: Wenn Sie, junger Freund, wieder mal in 10 eine Lage kommen sollten, handeln Sie wieder so. Ich hätte es selber nicht anders gemacht. Für mich ist's immer die Hauptfrage gewesen, daß meine Herren Offiziere denken können und sich nicht blindlings auf die Befehle ihrer Vorgesetzten verlassen. Hat einer wichtige Gründe für eigenmächtiges Handeln und geht es trotzdem schief, dann ist das Pech, und dafür kann keiner was. Besonders haben rechtfertigen Sie sich bei Oindenburg!“

Der Leutnant mußte wieder zu seiner natürlichen Größe emporkommen, und ein wenig mochte er sich auch darüber hinreden. Seine Kameraden blieben mit Blick auf ihn, da er die Ehre der Ehre geteilt hatte. Den höchsten Vorposten, dem Hauptmann als anständig, gab es natürlich den Feind, als Oindenburg die Übung umzusetzen schloß: „Und Feldübungen werden über, meine Herren, den Leutnant v. Gerals nicht mehr machen lassen, als es üblich ist.“

Was war die Kritik nun zu Ende, aber das große Erlebnis des kleinen Leutnants noch nicht. Das fand erst abends im Kasino seinen glänzenden Abschluß. Als der General v. Oindenburg den Saal betrat, bildete er sich zum Leutnanten hinüber und rief den jungen Offizier zu sich. Er sagte ihm väterlich wohlwollend an die Tafel der hohen Charaktere, die sehr hart befehle war.

Oindenburg sagte zu einem reichbetriebligen, älteren Herrn: „Erstehen rücken wohl 10 Stühlen nach? Ich möchte gern meinen jungen Freund hier an der Seite haben.“

Der kleine Leutnant v. Gerals aber fand, als er mit dem General v. Oindenburg eine Tischrunde zusammen setzte, daß sein Kommandierender nicht nur ein gerechter Vorgesetzter, sondern auch ein verständiger Mensch war.

Badische Assecuranz-Gesellschaft AG.

Die der letzten Bilanzperiode betragende die Vermögen des Konzerns...

Schiffahrt-Assecuranz-Gesellschaft M.G.

Der Konzern der letzten Periode ist wieder abnehmend...

Sanlich-Gesellschaft AG., Mannheim-Berlin

Der Konzern für 1932 weist einen Nettogewinn von 207.000 (1931) 100.000 M. aus...

AG. für Zellstoff- und Papierfabrikation

Die Zellstoff-AG. für Zellstoff- und Papierfabrikation weist im abgelaufenen Geschäftsjahr...

Der Konzern weist im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Nettogewinn von 207.000 (1931) 100.000 M. aus...

Die der letzten Bilanzperiode betragende die Vermögen des Konzerns...

Die der letzten Bilanzperiode betragende die Vermögen des Konzerns...

G. M. Pfaff AG., Kaiserslautern

Das Geschäftsjahr 1932 erbrachte wieder einen Nettogewinn...

Deutsche Rabenwerke AG., Berlin

Die der letzten Bilanzperiode betragende die Vermögen des Konzerns...

Deutsche Rabenwerke AG., Berlin

Die der letzten Bilanzperiode betragende die Vermögen des Konzerns...

Börsen unter Abgabendruck

Londoner Zuspitzung und Realisationen zum Halbjahresultra / Gegen Schluß aber wieder Rückkaufseingung der Spekulation / Nachbörse weiter erholt

Die Börse war leuchtend. Die Schlußkurse auf der Londoner Börse...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (Dollars, Pounds, etc.) and their respective exchange rates.

Deutscher Metallmarkt vom 21. Juni

Table listing various metal prices such as copper, zinc, and lead.

Deutscher Metallmarkt vom 21. Juni

Table listing various metal prices such as copper, zinc, and lead.

Deutscher Metallmarkt vom 21. Juni

Table listing various metal prices such as copper, zinc, and lead.

Deutscher Metallmarkt vom 21. Juni

Table listing various metal prices such as copper, zinc, and lead.

Deutscher Metallmarkt vom 21. Juni

Table listing various metal prices such as copper, zinc, and lead.

Schwächerer Produktverkehr

Berliner Produktbörse vom 18. Juni. (Vgl. Tel.) Die Tendenz am Getreidemarkt...

Deutscher Metallmarkt vom 21. Juni

Table listing various metal prices such as copper, zinc, and lead.

Deutscher Metallmarkt vom 21. Juni

Table listing various metal prices such as copper, zinc, and lead.

Deutscher Metallmarkt vom 21. Juni

Table listing various metal prices such as copper, zinc, and lead.

Deutscher Metallmarkt vom 21. Juni

Table listing various metal prices such as copper, zinc, and lead.

Deutscher Metallmarkt vom 21. Juni

Table listing various metal prices such as copper, zinc, and lead.

Deutscher Metallmarkt vom 21. Juni

Table listing various metal prices such as copper, zinc, and lead.

Deutscher Metallmarkt vom 21. Juni

Table listing various metal prices such as copper, zinc, and lead.

